

## Kurz notiert

	<b>IGel-Workshop und mehr ...</b>	208
	<b>»Kreative« Preispolitik</b>	224
	<b>Intoxikation durch übermäßigen Konsum von Earl-Grey-Tee</b>	228
	<b>Reisemedizin</b>	231
F. Daschner	<b>Das Geschäft mit MRSA</b>	236
	<b>Generika-Versicherung!?</b>	257
	<b>Typ-2-Diabetes – die Änderung des Lebensstils ist wirksamer als Metformin</b>	258
	<b>Brustkrebscreening – kein Ende der Debatte</b>	261
	<b>Häufigkeit und Ursachen von ärztlichen Verordnungsfehlern in Krankenhäusern</b>	263
	<b>Aromatherapie – derzeit fehlt noch die rationale Basis</b>	265
	<b>Aus dem Zoo der Pharmazie – aus Werbungen für humanmedizinische Präparate</b>	267
	<b>Physiotherapie 1 Jahr nach Schlaganfall kaum noch effektiv</b>	270
	<b>Arzneimittelausgaben in der Europäischen Union</b>	272
P. Volkwein	<b>Angstparolen fördern den Umsatz</b>	272
	<b>Orphan Drugs. Arzneimittel für seltene Krankheiten</b>	273
	<b>Ozonbelastung und Häufigkeit von Asthma bei regelmäßigen sportlichen Aktivitäten im Freien</b>	287
	<b>Nahrungsergänzungsmittel aus AFA-Algen</b>	292
	<b>Aus für Antibiotika in Futtermitteln absehbar</b>	293

## Verschiedenes

B. Koletzko	<b>Freisetzung von Phthalaten aus Infusionssystemen</b>	263
	Stellungnahme der Ernährungskommission der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin	
B. Koletzko	<b>Misstände in der Vermarktung diätetischer Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke zur Verwendung bei Säuglingen</b>	269
	Stellungnahme der Ernährungskommissionen der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin und der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde	
	<b>Sachregister</b>	294
	<b>Impressum</b>	298

ESTLER, C.-J.: Ursachen und Klassifizierung unerwünschter Arzneimittelwirkungen

Arzneim.-, Therapie-Kritik 3  
Hans Marseille Verlag GmbH

## Ursachen und Klassifizierung unerwünschter Arzneimittelwirkungen

C.-J. ESTLER

Institut für experimentelle klinische Pharmakologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Unerwünschte Arzneimittelwirkungen sind leider keine seltenen Ereignisse. Es ist geschätzt, dass sie bei etwa 10% der kranken und symptomatisch behandelten Patienten auftreten. Ein geringer Teil von ihnen ist lebensbedrohlich, so sollen 5–10% aller Krankenhauspatienten auf unerwünschte Arzneimittelwirkungen zurückgehen. Die Ursachen und Wirkungsbilder sind die unerwünschten Arzneimittelwirkungen äußerst unterschiedlich sind auch die Prävention; trotzdem lassen sie